

Ansgar Schmitz-Veltin

Übernachtungstourismus in Stuttgart 2017: Langfristiger Wachstumstrend hält an

Erstmals wurden im Jahr 2017 über zwei Millionen Gäste in den Stuttgarter Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten gezählt. Damit setzt sich der Wachstumstrend im Übernachtungstourismus weiter fort, wenngleich etwas moderater als in den vergangenen Jahren. Die Zahl der Gäste stieg ebenso wie die der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent. Wie schon 2016 wurde dieser Anstieg vor allem von Gästen aus Deutschland getragen. Die Auslastung der Betriebe ging – bedingt durch einen weiteren Ausbau der Kapazitäten – leicht zurück.

Gäste- und Übernachtungszahlen steigen weiter

Schon seit acht Jahren steigt die Zahl der Übernachtungsgäste in Stuttgart an. Nachdem der Wert 2009 im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise zwischenzeitlich auf unter 1,4 Mio. zurückgegangen war, kommen seit 2010 von Jahr zu Jahr mehr Übernachtungsgäste in die Stadt.¹ 2017 wurde mit 2 039 241 Gästeankünften erstmals die Marke von zwei Millionen geknackt. Auch der Trend bei den Übernachtungen zeigt weiter nach oben. Mit 3 781 564 Übernachtungen wurde 2017 abermals ein neuer Rekord aufgestellt (vgl. Abbildung 1). Damit hat sich die Zahl der Übernachtungen in den 20 Jahren zwischen 1997 und 2017 mehr als verdoppelt. Der Vergleich mit den Wachstumsraten der Vorjahre zeigt, dass der Anstieg 2017 sowohl hinsichtlich der Gästeankünfte als auch der Übernachtungen moderater ausfiel als in den Vorjahren: Mit jeweils zwei Prozent lag das Wachstum nicht einmal mehr halb so hoch wie in den Jahren zwischen 2014 und 2016. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Stuttgart betrug durchschnittlich knapp 1,85 Tage (zum Vorjahr vgl. Schmitz-Veltin u. Heßler 2017).

Erstmals kamen 2017 mehr als 2 Mio. Übernachtungsgäste nach Stuttgart

236

Abbildung 1: Entwicklung der Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen in den Stuttgarter Beherbergungsbetrieben¹ 1992 bis 2017



Da rund 70 Prozent der Übernachtungsgäste in Stuttgart Geschäftsreisende sind, gilt die wirtschaftliche Konjunktur als wichtige Größe hinsichtlich der Entwicklung des Übernachtungstourismus in Stuttgart (Schmidhäuser u. Stein 2015). Die anhaltend positive wirtschaftliche Dynamik mit steigenden Unternehmens- und Beschäftigungszahlen sowie einer im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten besonders stark wachsenden Bruttowertschöpfung (Schmitz-Veltin 2018) tragen ihren Teil zu der positiven Entwicklung im Übernachtungstourismus bei.

Die Stuttgarter Messe bleibt auch 2017 erfolgreich

Ein zentrales Element für die anhaltend hohe Nachfrage im Übernachtungstourismus bleibt der Erfolg der Stuttgarter Messe, die 2017 mit 21 688 Ausstellern abermals einen neuen Rekord verbuchen konnte. Die Zahl der Besucher fiel mit 1,28 Mio. zwar geringer aus als im Vorjahr; da in ungeraden Jahren jedoch immer weniger große internationale Fachmessen stattfinden, kann dies dennoch als Erfolg gewertet werden (Messe Stuttgart 2018).

Foto 1: Mit über 2000 Ausstellern und fast 220 000 Besuchern war die CMT auch 2017 wieder die größte Messe in Stuttgart (Foto: Messe Stuttgart)



Oktober, Juli und September waren die Monate mit den meisten Übernachtungen

In den Monaten März, April und Mai kamen 2017 verglichen mit den Vorjahren vergleichsweise viele Übernachtungsbesucher nach Stuttgart. Dagegen fielen die Übernachtungszahlen im August und besonders im Oktober gegenüber den Vorjahren unterdurchschnittlich aus. Dadurch, dass der Weihnachtsmarkt 2017 aufgrund der kurzen Adventszeit erst am 29. November eröffnet wurde, übernachteten im November weniger Gäste in Stuttgart als gewohnt. Gleichzeitig jedoch fielen die Übernachtungszahlen im Dezember etwas höher aus als im Durchschnitt der Vorjahre. Januar, Februar, Juni, Juli und September wichen 2017 nicht grundlegend vom Durchschnitt der Vorjahre ab (vgl. Abbildung 2). Absolut betrachtet war der Oktober mit 353 540 Übernachtungen knapp vor Juli und September (jeweils rund 348 000) der übernachtungsstärkste Monat.

Abbildung 2: Übernachtungen nach Monaten 2017 im Vergleich zum durchschnittlichen Wert der Vorjahre (2010 bis 2016)



238

Der Anteil der Übernachtungen von inländischen Gästen ist erneut gestiegen

Wie bereits im Vorjahr kamen auch 2017 mehr inländische Gäste nach Stuttgart. Mit 2 629 836 Übernachtungen verzeichneten sie einen Zuwachs von 2,2 Prozent. Dieser fällt höher aus als bei den ausländischen Gästen, bei denen ein Zuwachs von 1,6 Prozent auf 1 151 728 verzeichnet wurde. Entsprechend verlagerte sich das Verhältnis von deutschen zu ausländischen Gästen leicht auf 70:30 (2016: 69:31). Nach wie vor verweilen ausländische Übernachtungstouristen mit 2,1 Nächten länger in der Stadt als Gäste aus Deutschland, die durchschnittlich knapp 1,8 Nächte in Stuttgart verbringen.

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus den USA, der Schweiz und Großbritannien gehen zurück

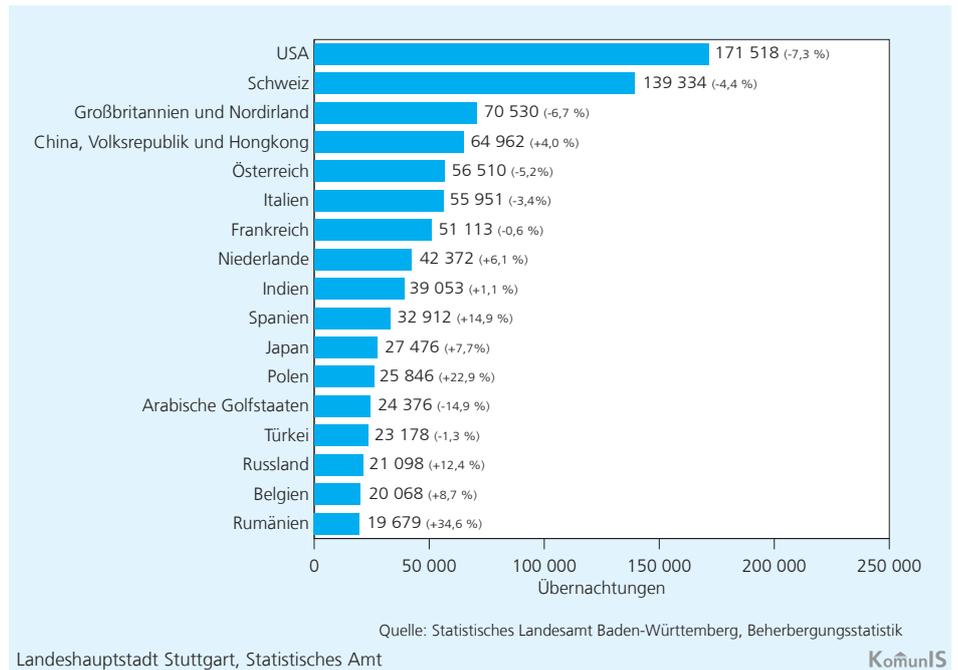
Die USA stellen mit 171 518 Übernachtungen nach wie vor den größten ausländischen Markt für Stuttgart dar – auch wenn die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus den USA 2017 nach kräftigen Zugewinnen im Vorjahr um 7,3 Prozent zurückging (vgl. Abbildung 3). Auch aus der Schweiz kamen 2017 weniger Übernachtungsgäste nach Stuttgart als 2016. Trotz eines Rückgangs um 4,4 Prozent stellen die Schweizer jedoch mit 139 334 nach wie vor die zweitmeisten Übernachtungen. Auf dem dritten Rang behauptet sich weiterhin Großbritannien, wengleich auch hier die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr um fast sieben Prozent auf 70 530 zurückging.

Die Zahl der Übernachtungen von chinesischen Gästen konnte dagegen 2017 nach deutlichen Rückgängen im Vorjahr wieder auf 64 962 gesteigert werden (+ 4 Prozent). Dahinter konnten Österreich (56 510 Übernachtungen), Italien (55 951 Übernachtungen) und Frankreich (51 113 Übernachtungen) ihre Positionen halten, wengleich auch hier leichte Einbußen zu verzeichnen waren.

Weniger Übernachtungen von Gästen aus den arabischen Golfstaaten

Deutlich ging dagegen die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem arabischen Raum zurück. Nur noch 24 376 Übernachtungen konnten hier verbucht werden, rund 15 Prozent weniger als im Vorjahr und ein Drittel weniger als 2015, als mit 35 011 Übernachtungen eine Rekordmarke erreicht wurde. Der sich seit 2011 tendenziell abzeichnende Rückgang von Übernachtungen von Gästen aus Indien setzte sich dagegen 2017 nicht weiter fort.

Abbildung 3: Übernachtungen in Stuttgart 2017 und die Veränderung gegenüber dem Vorjahr nach ausgewählten Herkunftsländern der Gäste



Stuttgarter Übernachtungstourismus im Vergleich

Seit dem Jahr 2000 hat die Zahl der Übernachtungen in Stuttgart um gut 80 Prozent zugenommen, wobei insbesondere zwischen 2010 und 2014 überdurchschnittliche Steigerungsraten von durchschnittlich fast 7 Prozent zu verbuchen waren. Im Vergleich zur Entwicklung der Übernachtungen in der Region Stuttgart, Baden-Württemberg und Deutschland weist Stuttgart seit 2000 die stärksten Wachstumsraten auf (vgl. Abbildung 4). Während die Übernachtungen in Stuttgart seitdem um über 80 Prozent zunahm, stieg die Zahl in Baden-Württemberg und in Deutschland insgesamt im gleichen Zeitraum nur um etwas mehr als 30 Prozent. 2017 fiel der Anstieg der Übernachtungszahlen in Stuttgart mit 2,0 Prozent etwas geringer aus als in der Region (+ 2,4 %) und Deutschland insgesamt (+ 2,7 %).

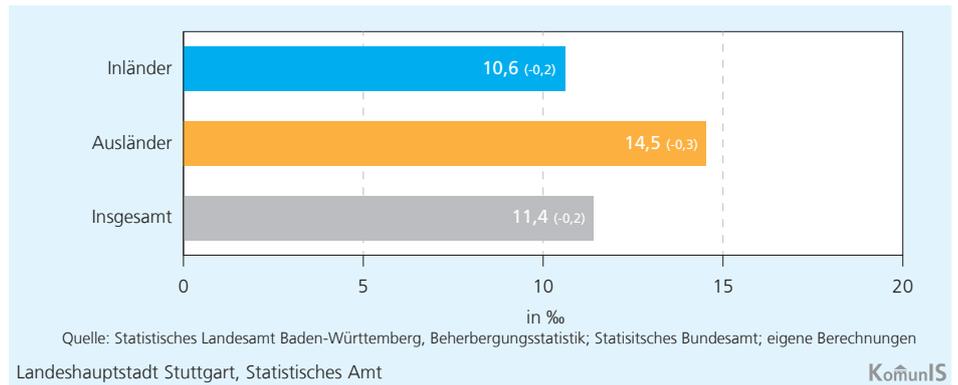
Abbildung 4: Veränderung der Zahl der Übernachtungen in Stuttgart, der Region Stuttgart, Baden-Württemberg und Deutschland insgesamt seit 2000 (2000=100)



Der Anteil Stuttgarts am Gesamttourismus in Deutschland geht leicht zurück

Betrachtet man alle Übernachtungen in Deutschland und berechnet, welcher Anteil hiervon auf Übernachtungen in Stuttgart entfällt, so ergibt sich ein Anteil von 11,4 Promille, das heißt 11,4 von 1000 Übernachtungen in Deutschland entfallen auf Stuttgart. Bei ausländischen Übernachtungsgästen fällt dieser Wert mit 14,5 Promille etwas höher aus (vgl. Abbildung 5). Nach leichten Steigerungen des Stuttgarter Anteils an den Übernachtungen in Deutschland in den Vorjahren sind die Werte 2017 wieder leicht zurückgegangen, da sich der Übernachtungstourismus in Stuttgart im Vergleich zum übrigen Land etwas weniger dynamisch entwickelte.

Abbildung 5: Anteil der Gästeankünfte in Stuttgart 2017 an allen Gästeankünften in Deutschland nach Gästeherkunft sowie Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Die Entwicklung in Stuttgart bleibt 2017 hinter der in anderen Städten zurück

Auch im Vergleich zu den anderen großen Tourismusstädten in Deutschland war die Entwicklung Stuttgarts unterdurchschnittlich. Mit Wachstumsraten von über acht Prozent bei den Übernachtungen entwickelten sich München (+ 11,6 %), Leipzig (+ 9,4 %), Frankfurt am Main (+ 8,4 %) und Köln (+ 8,1 %) am dynamischsten. Nur Berlin, mit über 31 Mio. Übernachtungen mit Abstand übernachtungsstärkste Stadt in Deutschland, blieb mit einer Zunahme von 0,3 Prozent hinter Stuttgart zurück (Deutscher Tourismusverband 2019). Dennoch scheint Stuttgart von dem wachsenden Kuchen des Städtetourismus in Deutschland weiter zu profitieren.

Übernachtungstourismus in den Stuttgarter Stadtbezirken

In Stuttgart-Mitte und Möhringen übernachteten die meisten Gäste

Die Stuttgarter Innenstadt ist als zentraler Hotelstandort der Bereich mit den meisten Übernachtungen. Allein im Stadtbezirk Mitte übernachteten 2017 über eine Mio. Gäste – über ein Viertel aller Übernachtungen in Stuttgart (vgl. Tabelle 1). Da hier gleichzeitig vergleichsweise wenige Menschen wohnen, liegt die Tourismusintensität (Übernachtungen je 1000 Einwohner) mit 43 500 besonders hoch: Auf jeden Einwohner kamen hier im Jahr 2017 über 40 Übernachtungen. Auch in Stuttgart-Nord wurden 2017 fast 400 000 Übernachtungen gezählt, die Tourismusintensität beträgt hier gut 14 000.

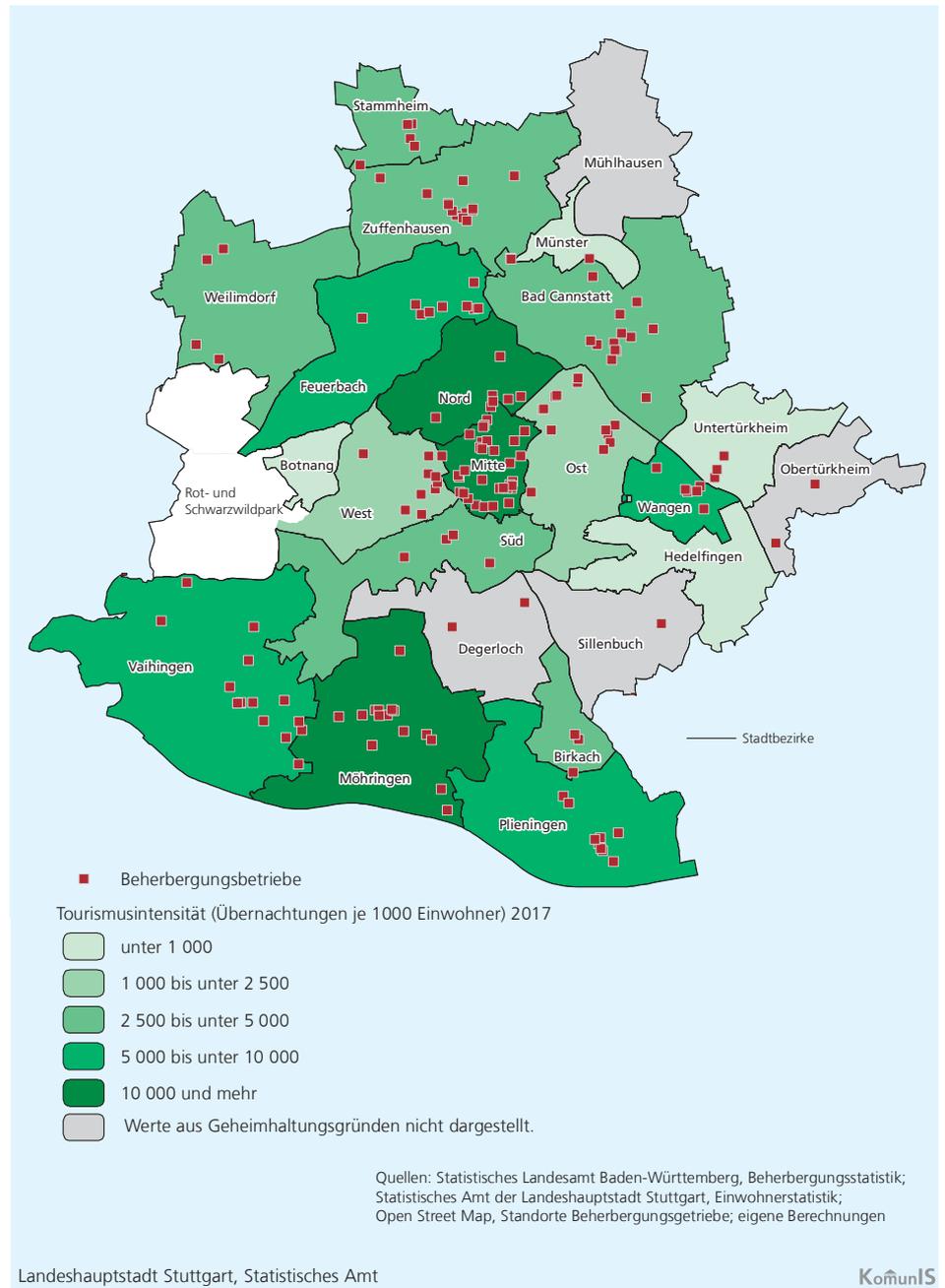
Mit knapp 455 000 Übernachtungen ist Möhringen der Stadtbezirk mit den zweitmeisten Übernachtungen. Ebenso wie in Vaihingen und Plieningen tragen hier die gute Anbindung an die Autobahn, die Nähe zum Flughafen und zu den Universitäten sowie das SI-Zentrum mit rund 2 Mio. Besuchern pro Jahr zu einer hohen Zahl an Übernachtungen bei. Mit über 10 000 Übernachtungen je 1000 Einwohnern spielt der Tourismus vor allem in Möhringen und Plieningen eine bedeutende Rolle (vgl. Karte 1).

Tabelle 1: Indikatoren zur Entwicklung des Übernachtungstourismus in Stuttgarter Stadtbezirken 2017

Stadtbezirk	Betriebe (am 31.7.)	Übernachtungen	Darunter	Ankünfte	Darunter
			Gäste aus dem Ausland (in %)		Gäste aus dem Ausland (in %)
Mitte	31	1 036 985	35,4	575 237	33,5
Nord	8	395 468	31,2	221 311	27,6
Ost	14	105 593	20,8	57 536	18,7
Süd, West	13	270 406	62,8	153 327	52,4
Bad Cannstatt	12	306 751	31,1	167 520	29,7
Birkach, Degerloch, Sillenbuch	7	86 828	22,2	46 212	21,9
Feuerbach, Weilimdorf	17	390 076	23,7	218 907	19,7
Hedelfingen, Wangen, Obertürkheim, Untertürkheim	11	97 093	22,4	43 185	21,1
Möhringen	15	454 738	26,7	240 469	20,1
Mühlhausen, Stammheim, Zuffenhausen	17	182 568	32,9	74 551	27,5
Plieningen	9	134 524	29,0	69 505	22,3
Vaihingen	11	293 320	31,4	166 392	23,6
Sonstige/unbekannt	7	27 214	23,5	5 089	17,2

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMunIS

Karte 1: Tourismusintensität und Standorte von Beherbergungsbetrieben in Stuttgart 2017



Entwicklung der Beherbergungskapazitäten

Immer mehr Betten werden angeboten

Die Kapazitäten im Stuttgarter Beherbergungsgewerbe erreichten 2017 mit 20 712 Schlafgelegenheiten (Betten in der Hotellerie plus Stell- und Zeltplätze auf dem Campingplatz im Juli 2017) einen neuen Rekordwert. Seit Anfang der 1990er-Jahre haben sich die Kapazitäten damit in etwa verdoppelt, aber auch gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein leichter Zuwachs von 1,4 Prozent. Bedeutendste Neueröffnung 2017 war das Best Western loftstyle in Zuffenhausen mit 167 Zimmern. Weitere Hotelkapazitäten entstanden jenseits der Stadtgrenze insbesondere in Böblingen (ANA Living Stuttgart mit 63 Zimmern) sowie im Umfeld des Flughafens (Moxy Hotel Stuttgart Airport/Messe mit 176 Zimmern). Die Bettenauslastung in Stuttgart ging leicht auf 50,5 Prozent zurück (vgl. Abbildung 6). Sowohl innerhalb Stuttgarts als auch in der Region stehen in den kommenden Jahren einige Neueröffnungen im Hotel-Segment an. Allein innerhalb der Gemarkung der Stadt sind aktuell über 1500 zusätzliche Hotelzimmer im Bau oder Planung.

Abbildung 6: Entwicklung der Auslastung der Übernachtungsmöglichkeiten in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben¹ 1992 bis 2017



Quantitativ bleiben die Hotels mit 10 645 Betten (ca. 51 % der Übernachtungskapazität) trotz leichter Rückgänge 2017 das wichtigste Marktsegment in Stuttgart. In Hotels wurden 2017 insgesamt 2 001 195 Übernachtungen gebucht, nochmals 0,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Auf die Hotel-Garni-Betriebe entfallen 7031 Betten, nach deutlichen Zuwächsen im Vorjahr konnten sie auch 2017 nochmals zulegen und ihren Anteil an den Schlafgelegenheiten insgesamt binnen zwei Jahren von 29 auf 34 Prozent ausbauen. 2017 wurden in Hotel-Garni-Betrieben insgesamt 1 314 876 Übernachtungen gebucht, gut acht Prozent mehr als im Vorjahr.

Neben den offiziell gemeldeten Hotels, Gasthäusern oder Herbergen mit jeweils mindestens zehn Betten buchen viele Übernachtungsbesucher auch private Zimmer oder Ferienwohnungen. Allein auf dem Internetportal Airbnb wurden 2017 über 1000 Unterkünfte angeboten, darunter 500 sogenannte „Ganze Unterkünfte“, komplette Ferienwohnungen zwischen 15 und 160 m². Der räumliche Schwerpunkt der bei Airbnb angebotenen Unterkünfte liegt in den zentralen Lagen. Gut zwei Drittel der Unterkünfte werden in den Innenstadtbezirken angeboten, in denen in den letzten Jahren auch der stärkste Anstieg der Zahl der Privatunterkünfte zu verzeichnen war (Held, Jacobi, Veller 2018).

Zusammenfassung und Ausblick

Auch 2017 zeigte sich der Stuttgarter Übernachtungstourismus auf einem stabilen Wachstumskurs, wenngleich die Steigerungen mit rund zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr etwas verhaltener ausfielen als in den Vorjahren. Vor allem bei Gästen aus Deutschland verzeichneten die Betriebe mit zehn und mehr Betten steigende Gäste- und Übernachtungszahlen, die Zahl der Übernachtungen von ausländischen Gästen stieg wie zuletzt um 1,6 Prozent. Schon im zweiten Jahr in Folge ging die Bettenauslastung 2017 geringfügig auf 50,5 Prozent zurück, was in erster Linie auf einen Ausbau der Schlafkapazitäten zurückzuführen ist. Für die kommenden Jahre sind weitere Hotelöffnungen geplant, so dass ausreichend Kapazitäten für einen anhaltenden Anstieg der Übernachtungszahlen vorhanden sind.

Tabelle 2: Indikatoren zur Entwicklung des Übernachtungstourismus in Stuttgart 2016 und 2017

	2016		2017		Veränderung 2016 /2017	
	Anzahl	%	Anzahl	%	%	%-Punkte
Betriebe (Juli)	168		172			
Ankünfte	1 998 477		2 039 241		+ 2,0	
Übernachtungen	3 706 017		3 781 564		+ 2,0	
Hotel	2 014 641		2 001 195		- 0,7	
Hotel Garni	1 213 775		1 314 876		+ 8,3	
Gasthöfe & Pensionen	84 692		93 437		+ 10,3	
Boardinghouses, Ferienheime, Jugendherberge	318 075		306 560		- 3,6	
Campingplatz	41 707		39 377		- 5,6	
unbekannt	34 374		26 119		- 24,0	
Übernachtungen von Auslandsgästen	1 133 244		1 151 728		+ 1,6	
Auslandsübernachtungsanteil		30,6		30,5		- 0,1
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)	1,85		1,85			
Betten (Juli, ohne Campingplatz)	19 818		20 112		+ 1,5	
Angebotene Schlafgelegenheiten	20 418		20 712		+ 1,4	
Hotel	10 712		10 645		- 0,6	
Hotel Garni	6 799		7 031		+ 3,4	
Gasthöfe & Pensionen	508		583		+ 14,8	
Boardinghouses, Ferienheime, Jugendherberge	1 609		1 705		+ 6,0	
Campingplatz	600		600		0,0	
unbekannt	190		148		- 22,1	
Auslastung der Schlafgelegenheiten insgesamt		51,5		50,5		- 1,0
Hotel		51,7		51,0		- 0,7
Hotel Garni		54,0		52,2		- 1,8
Gasthöfe & Pensionen		45,7		46,6		- 0,9
Boardinghouses, Ferienheime, Jugendherberge		55,3		53,6		- 1,7
Campingplatz		18,4		18,0		- 0,4

Auch 2017 waren die Stuttgarter Museen wieder gut besucht

Die Stuttgarter Museen waren auch 2017 wieder beliebte Ziele für Stuttgarter und Gäste. Das Landesmuseum Württemberg verzeichnete mit 246 035 Besuchern die höchste Nachfrage seit über 20 Jahren. Vor allem die Ausstellung „Die Schwaben – zwischen Mythos und Marke“ erwies sich als Besuchermagnet. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 2017 rund 45 000 Besucher mehr in das Alte Schloss. Das Landesmuseum ist damit hinter der Mercedes-Benz-Welt (876 109 Besucher) und dem Porsche-Museum (442 056) das Museum in Stuttgart mit den dritthöchsten Besucherzahlen. Im Jahr 2018 ist der Eintritt zu den Sammlungen des Museums frei, ein neuer Besucherrekord zeichnet sich ab.

Foto 2: Mit über 246 000 Besuchern ging das Jahr 2017 für das Landesmuseum Württemberg sehr erfolgreich zu Ende (Foto: Stuttgart Marketing GmbH)



Autor:
Dr. Ansgar Schmitz-Veltin
Telefon: (0711) 216-98574
E-Mail: ansgar.schmitz-veltin@stuttgart.de

- 1 Die dargestellten Angaben aus der amtlichen Beherbergungsstatistik beziehen sich auf Einrichtungen für die vorübergehende Beherbergung von Gästen (unter zwei Monaten). Hierbei werden Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten sowie Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen erfasst. Kleinbetriebe mit weniger Betten beziehungsweise Stellplätzen sind in den Angaben entsprechend nicht enthalten. Ebenso fehlen Angaben zu Ferienwohnungen und privat vermieteten Zimmern (Held, Jacobi, Veller 2018).

Literaturverzeichnis:

Deutscher Tourismusverband e. V. (2018): ZAHLEN – DATEN – FAKTEN 2017. Berlin.

Held, Tobias; Jacobi, Lucas; Veller, Michael (2018): Vermietung von Wohnraum über Airbnb in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 5/2018, S. 128-133.

Messe Stuttgart (2018): Weiter konsequent auf Wachstumskurs. In: Message, Kundenmagazin der Landesmesse Stuttgart, Heft 2/2018, S. 4.

Schmidhäuser, Jakob; Stein, Ulrich (2015): Konjunkturelle Einflüsse in der Beherbergungsstatistik. Eine Zeitreihenanalyse der Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben zwischen 2000 und 2014. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 5/2015, S. 144-152.

Schmitz-Veltin, Ansgar (2018): Wirtschaftsstandort Stuttgart 2017 – aktuelle Daten zur ökonomischen Entwicklung. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 1/2018, S. 17-23.

Schmitz-Veltin, Ansgar; Heßler, Eva (2017): Übernachtungstourismus in Stuttgart: 2016 steigende Übernachtungszahlen. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 8/2017, S. 230-236.